

AUSGABE II/2025

pelletmagazin

EINE BEILAGE DES DEUTSCHEN PELLETINSTITUTS (DEPI) ZUR IKZ 10/2025

FÜR HEIZUNGSBAUER, PLANER, ENERGIEBERATER

Poster

Clever heizen
mit Holz-
pellets

Gut beraten

Erfolgreich Kunden-
gespräche führen

Brandschutz im
Hackschnitzzellager

ENplus-Pellets haben eine
hervorragende Qualität.

Marcel Sievert, Pelletfahrer

Aktuell

- 4 Frisch aufgelegt –
Flyer und Grafiken für die Kundenkommunikation**
Aktualisierte und brandneue Materialien im DEPI-Shop und auf der Webseite
- 6 ENplus-Jubiläum und persönlicher Austausch in Würzburg**
DEPI-Branchentag 2025
- 6 Uns interessiert, was Sie interessiert!**
Leserumfrage zum **pelletmagazin**
- 7 Pellets auf Kurs bei der erneuerbaren Wärme**
Holzenergie stellt in Deutschland rund 60 Prozent der Erneuerbaren Wärme bereit. Biogene Festbrennstoffe – insbesondere Holz – leisten damit einen entscheidenden Beitrag zum klimafreundlichen Heizen

Politik

- 8 Auszahlung der Förderung für Heizungstausch gesichert!**
Forderungen der Pelletbranche an die Politik
- 10 Wegweiser Politik**
Kundenberatung im Politik-Dschungel

PRAXIS

- 12 „Vor allem im Altbau sind Pelletheizungen sinnvoll“**
Interview mit den Schornsteinfegerinnen Juliane Schröder und Judith Krauter
- 14 Gerüstet für die Zukunft**
Mit der Pelletheizung etwas Gutes tun
- 16 Wärme mit Weitblick**
Zwei Orte, zwei Konzepte
- 17 Kostenlos weiterbilden**
Pelletfachbetrieb sein heißt: besser beraten, smarter wachsen!
- 18 Clever heizen mit Holzpellets**
Poster

Brennstoff

- 20 Pellets liefern mit Knowhow und Gefühl**
So gelangen ENplus-Pellets schonend ins Kundenlager
- 22 Ein Siegel setzt Standards:**
ENplus als Erfolgsfaktor für die Pelletbranche
Ehemalige Verbandsvorsitzende berichtet von den Errungenschaften der Qualitätssicherung
- 24 15 Jahre ENplus-Pellets**
Experten empfehlen den hochwertigen Brennstoff
- 26 Sicherheit gewährleisten:**
Brandschutz im Hackschnitzellager

Verband

- 28 Frischer Look, alles im Blick**
DEPI- und DEPV-Webseiten im neuen Design
- 29 Ihre Reichweite zählt!**
Wie Pelletfreunde die Botschaften der Branche verstärken können
- 30 Werden Sie Teil des DEPV-Netzwerks!**
- 31 Branchenverzeichnis**
- 35 Impressum**



Fossilen Brennstoffen ade sagen ohne große Umbaumaßnahmen: Der Pelletkessel erreicht ohne Probleme die notwendigen Vorlauftemperaturen von bis zu 70 Grad und ist daher die optimale Wahl für das Haus der Suntens.



Mit 10 Jahren Erfahrung sitzt bei ENplus-Pelletfahrer Marcel Sievert jeder Handgriff.

Nicht gekennzeichnete Bilder: DEPI
Coverbild: DEPI

Liebe Leserinnen und Leser des pelletmagazins, liebe Pelletfreundinnen und -freunde!



Der Sommer ist vorbei und wie üblich haben wir mit dem traditionell im September stattfindenden DEPI-Branchentag in Würzburg den Herbst eingeläutet. In der Mainfrankenmetropole haben wir in diesem Jahr auch den 15. Geburtstag von ENplus gewürdigt. Das Qualitätszeichen hat sich über die Jahre als gemeinsame Klammer für die gesamte Branche bewährt: von Produzenten über die Händler als Kompetenznachweis für Herstellung, Transport und Logistik von Pellets, für Kesselhersteller und SHK-Betriebe zum reibungslosen Betrieb.

Hauptzweck war von Beginn an der zufriedene Kunde, der zur Pelletheizung steht und dies auch dem Nachbarn mitteilt. Daneben hat das Deutsche Pelletinstitut als Zertifikatgeber die ENplus-Lizenzgebühren in Maßnahmen für Marketing und Kommunikation gesteckt und somit für das „Heizen mit Pellets“ reinvestiert. Eine runde Sache also, mit der sich die ganze Branche identifizieren kann. Herzlichen Glückwunsch ENplus können wir auch mit ein wenig Stolz an dieser Stelle sagen!

In diesem Sinne wollen wir noch keine weihnachtlichen Wünsche skizzieren, aber doch auf eine richtige Heizsaison und dahingehend gute Geschäfte hoffen!

Martin Bentele,
Geschäftsführer, Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband e. V.,
Deutsches Pelletinstitut GmbH

Wir freuen uns, dass unsere zahlreichen Unterstützer rund um das Heizen mit Pellets diesem Glückwunsch überzeugt zustimmen (S. 24)!

Die politische Ebene hat sich bei den Regelungen zum Heizungstausch nach den Wahlen im Februar leider kaum bewegt. Zu verlockend scheint der negativ besetzte Begriff des „Heizungsgesetzes“ vor allem für Unionspolitiker, um damit Resentiments gegen die Maßnahmen der abgewählten Ampel zu schüren. Zuungunsten des Heizungsmarktes, wie man dessen schleppender Dynamik ansieht. Ab S. 8 zeigen wir Ihnen nochmals die Vorzüge der derzeitigen Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) auf und geben Tipps, wie Sie Ihre Kunden in diesem Politik-Dschungel bestens beraten (S.10).

Bleibt zu hoffen, dass im nächsten Editorial zu lesen sein wird, dass eine Neuregelung in Kraft getreten ist, an der – aus unserer Sicht – nicht viel geändert gehört. Die BEG könnte in ihrer Dotierung eigentlich gleich bleiben und höchstens in ihrer Komplexität „entstaubt“ werden.

Frisch aufgelegt – Flyer und Grafiken für die Kundenkommunikation

Aktualisierte und brandneue Materialien im DEPI-Shop und auf der Webseite

Nutzen Sie das Schaubild:
auch als Poster ENplus
überprüft jeden Schritt
der Wertschöpfung
lückenlos. Zeigen Sie
Ihren Kunden auch, wo
Ihr Unternehmen mit-
wirkt!

ENplus: Neues Schaubild, Flyer und Grafiken

Von Anfang an garanti-
ert ENplus höchste
Pelletqualität – von
der Produktion, über
den Handel bis zur
Anlieferung ins
Kundenlager. Wel-
che Etappen ein Pel-
let dabei genau durch-
läuft, zeigt unser neues
Schaubild.

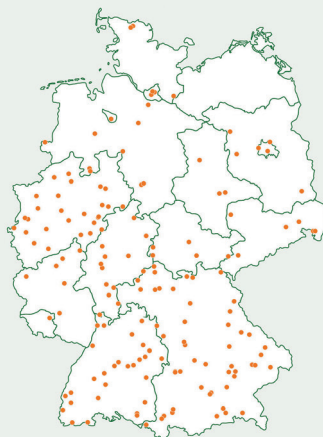
Im gleichen Zug haben wir
die zwei Karten, mit Unternehmens-
standorte von ENplus-Händlern und -Produzenten ak-
tualisiert. Die Grafiken eignen sich, um Kunden die flä-
chendeckende Versorgung mit hoher Brennstoffqualität in
Deutschland vor Augen zu halten. Außerdem gilt: Kunden entscheiden frei von Preisvorgaben, bei welchem Händler sie einkaufen.

Jetzt herunterladen: depi.de/mediathek

ENplus-Pellets: Die Zertifizierung auf einen Blick Praktische Qualitätssicherung vom Rohstoff bis zur Anlieferung



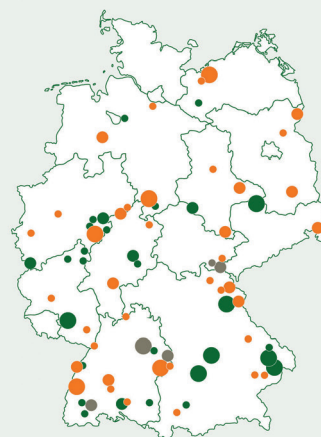
www.enplus-pellets.de



In Deutschland
liefern 164 Händler
ENplus-Pellets

ENplus-Pelleshändler

Firmensitze ohne Handelsstützpunkte **Quelle:** DEPI
© Deutsches Pelletinstitut GmbH, Stand Juni 2025



In Deutschland stellen
71 Werke ENplus-Pellets
her. Sie decken über 95%
der nationalen Pellet-
produktion ab.

Standort:
Außerhalb vom Sägewerk
Im Sägewerk
Geplant

Produktion in Tonnen (2024)*:

- <60.000
- 60.000-120.000
- >120.000

ENplus-Pelletwerke

*für geplante und neue Werke geschätzt **Quellen:** DEPI, EUWID
© Deutsches Pelletinstitut GmbH, Stand Juli 2025



Kostenlose Förder-Flyer

Zwei Flyer zur Förderung BEG und für Prozesswärme wurden überarbeitet und unklare Stellen präzisiert. Sie können kostenlos im DEPI-Shop bestellt werden. Beim BEG-Flyer gibt es zudem aktuelle Infos zur Steuerförderung, die jetzt den gleichen technischen Anforderungen wie die BEG EM folgt. **Jetzt unter shop.depi.de bestellen!**



Auch druckfrisch

Unser Überblicks-Flyer zum Heizen mit Pellets und Tipps für den Brennstoffkauf. Ganz neu mit übersichtlicher Checkliste!



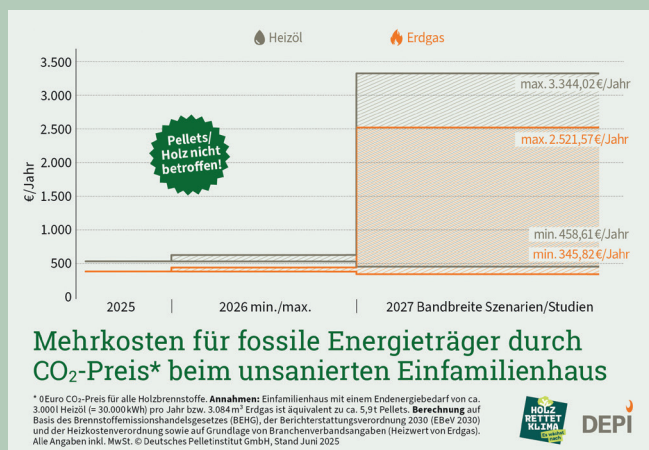
Schon gewusst? Das Poster „Clever heizen mit Pellets“ (zum Heraustrennen in der Heftmitte) können Sie im DEPI-Shop auch kostenlos in einem größeren Format bestellen!

Neue Grafiken: Kein CO₂-Preis für Holzwärme

Ab 2027 wird der CO₂-Preis auf fossile Brennstoffe wie Öl und Gas durch Angebot und Nachfrage geregelt, was wahrscheinlich zu starken Preissteigerungen führen wird. Verschiedene Studien zur CO₂-Preis-Entwicklung, auf denen die rechte Grafik basiert, zeigen, dass die Erhöhung eine Bandbreite von mindestens 1,15 Cent/kWh

Jetzt herunterladen: depi.de/mediathek

bis zu maximal 11,10 Cent/kWh haben kann. Die spezifischen Kosten in €/Jahr für ein unsaniertes Einfamilienhaus sind in der linken Grafik dargestellt. Daher empfehlen wir: nicht lange warten, sondern jetzt den Heizungs-tausch angehen! Denn Holzwärme ist vom CO₂-Preis nicht betroffen.



DEPI-Branchentag 2025

ENplus-Jubiläum und persönlicher Austausch in Würzburg



Martin Bentele, Geschäftsführer DEPI und DEPV (links), überreichte je einen Buddybären im Pellet-Design an Dr. Volker Lenz (Deutsches Biomasseforschungszentrum gGmbH, Mitte) und Dr. Christian Rakos (World Biomass Association, rechts)

Der DEPI-Branchentag hat sich als jährlicher Treffpunkt für Fachleute der Pelletbranche etabliert. In Würzburg kamen 2025 wieder zahlreiche Vertreter aus Handwerk, Industrie und Wissenschaft zusammen, um sich auszutauschen, Kontakte zu pflegen und neue Impulse mitzunehmen.

In diesem Jahr stand ein besonderes Jubiläum im Mittelpunkt: 15 Jahre ENplus-Zertifizierung. Gewürdigt wurde das mit Rückblicken, Anekdoten und Diskussionen über die Zukunft des Qualitätssiegels. Weitere Programmpunkte beleuchteten die Stärken und Chancen moderner Holzenergie sowie aktuelle Entwicklungen in Praxis und Markt. „Der Branchentag ist für uns ein unverzichtbares Forum, um Erfahrungen auszutauschen und die Richtung für die gesamte Branche zu diskutieren“, betonte Martin Bentele und unterstrich damit die besondere Bedeutung des persönlichen Miteinanders.

Uns interessiert, was Sie interessiert!

Leserumfrage zum pelletmagazin

Mit 3 Minuten Ihrer Zeit helfen Sie uns, das **pelletmagazin** besser zu machen. Wir möchten in Zukunft noch mehr auf Ihre Themenwünsche und Interessenschwerpunkte eingehen und Ihnen genau die relevanten Informationen zum Heizen mit Holz und Pellets liefern, die Sie benötigen.

Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmern folgende Preise:

1. 1 t Pellets ENplus A1 (lose oder Sackware) – für Ihr Unternehmen oder einen ausgewählten Kunden
2. Einen Gutschein über 100 Euro für den DEPI-Shop
3. 10 Pakete mit Info- und Werbematerial rund ums Heizen mit Pellets

Teilnahmeschluss ist der 31. Dezember 2025.



Pellets auf Kurs bei erneuerbarer Wärme

Holzenergie stellt in Deutschland rund 60 Prozent der erneuerbaren Wärme bereit. Biogene Festbrennstoffe – insbesondere Holz – leisten damit einen entscheidenden Beitrag zum klimafreundlichen Heizen.

 **60 %** erneuerbare Wärme aus Holz in Deutschland

 **85 %** davon steuern Pellets bei

 **16 %** am gesamten Wärmemarkt

 **4,4 Mio. t** CO₂ wurden durch Pellets 2024 eingespart

Auszahlung der Förderung für Heizungstausch gesichert!

Forderungen der Pelletbranche an die Politik

Die positive Nachricht zuerst: Das Gesamtbudget für die Einzelmaßnahmen Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG EM) ist nicht nur für das Jahr 2025 gesichert, sondern auch im kommenden Jahr. Es soll 2026 um 600 Mio. Euro aufgestockt werden! Außerdem garantiert ein Deckungsverbund aus fast 30 Förderprogrammen mit einem Volumen von ca. 25 Mrd. Euro den Mittelbedarf auch im Falle unerwartet steigender Antragszahlen. Antragsteller können daher weiterhin darauf vertrauen, dass es weder einen Antrags- oder

Bewilligungs- noch einen Auszahlungsstopp bei der Heizungsförderung geben wird. Trotz allem sollten sie damit rechnen, dass die Höhe der individuellen Förderung mittelfristig sinken wird. Deswegen lohnt es sich, den Antrag so früh wie möglich zu stellen. Die bewilligten Mittel sind dann sicher!

Der Deutsche Energieholz- und Pellet-Verband (DEPV) hat in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsunternehmen Ver-

besserungsvorschläge für die BEG zusammengetragen. Ziel ist vor allem, dass Gebäudeeigentümer eine attraktive Heizungsförderung erhalten und diese einfacher in Anspruch nehmen können.

► **BEG nicht komplett neugestalten:**

Wichtig ist, Gebäudeeigentümer nicht weiter zu verunsichern. Den Fachleu-

ten sind die aktuellen Regelungen mittlerweile bekannt und sie können hierzu beraten. Erneut umzulernen würde viel Zeit und Ressourcen in Handwerksbe-



trieben binden, die besser für den Einbau neuer Heizungen verwendet werden sollten!

► **Prozentuale Zuschüsse für erneuerbare Heizsysteme beibehalten:** Da die eingesparte Menge CO₂ nicht nur von der Art der Heizungsanlage, sondern auch vom Gebäudetyp und seiner Größe abhängt, wäre ein CO₂-Bezug kompliziert zu ermitteln. Eine Rückkehr zu pauschalen Fördersätzen pro Anlage würde den höheren Kosten bei größeren Gebäuden nicht gerecht.

► **Holzheizungsanlagen auch in geförderten Neubauten:** In den Neubauprogrammen wird der Einbau von Holzheizungsanlagen nicht gefördert. Das muss zum Gelingen der Wärmewende dringend geändert werden.

► **Kombinationspflicht beim Klima-Geschwindigkeitsbonus abschaffen:** Diese verkompliziert die Förderung von Holzheizungen, ohne dass mehr Solarthermianlagen installiert werden.

► **Klima-Geschwindigkeitsbonus auch für vermietete Wohnungen zahlen:** Dies würde die Förderung spürbar vereinfachen und die Akzeptanz der Wärmewende stärken.

► **Assistenzfunktion bei Beantragung einführen:** Die angekündigte Assistenzfunktion beim Antrag auf Förderung bei der KfW sollte umgesetzt werden, um Antragstellern die Inanspruchnahme der Förderung zu erleichtern. Dies gilt insbesondere für ältere Hausbesitzer, die von der Digitalisierung überfordert sind.

► **Verpflichtender Hydraulischer Abgleich wieder nach Verfahren A statt Verfahren B:** Verfahren B ist in vielen Fällen nicht umsetzbar oder verteuert die Fördermaßnahme spürbar. Für Holzheizungen und Solarthermie sollte daher wieder das Verfahren A ausreichen.

► **Pufferspeicherpflicht bei einer Kessel-Reihenschaltung (Kesselkaskade) auf**

den Kessel mit der höchsten Nennwärmeleistung begrenzen: Die Förderung würde auch dort möglich, wo ein größerer Pufferspeicher räumlich nicht untergebracht werden kann. Unnötige

Wichtig zu wissen: Der Einbau von Holzheizungen im Neubau ist erlaubt! In Bestandsgebäuden gibt es obendrein eine Förderung wie zum Beispiel die BEG.

Investitionskosten können damit vermieden werden.

► **Effizienzanzeigepflicht für Holz- und Pelletheizungen bei Errichtung von Gebäudenetzen abschaffen:** Sie ist auch in Gebäudenetzen nicht sinnvoll umsetzbar und erhöht die Kosten ohne Erkenntnisgewinn unnötig.

Helfen Sie gerne mit und tragen Sie diese Forderungen an Ihre lokalen Abgeordneten heran. Nutzen Sie dafür unser Positionspapier unter depv.de/vorschlaege-beg ◀

HEIZUNG
DAUERHAFT
GEDACHT





HDG PELLETKESSL 10 - 63 kW
Die Technologie macht den Unterschied

HDG Bavaria GmbH
84323 Massing
Tel.: 08724/897-0

www.hdg-bavaria.com

 **Fachseminare: seminare.hdg-bavaria.com**
Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Wegweiser Politik

Kundenberatung im Politik-Dschungel

Seit dem Koalitionsvertrag wird wieder viel über die Wärmewende diskutiert. Immer noch steht das Gebäudeenergiegesetz (GEG) im Mittelpunkt, umgangssprachlich oft Heizungsgesetz genannt. Auch die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) ist spätestens seit den Verhandlungen über den Bundeshaushalt wieder Thema. Doch was gilt momentan, was wird vielleicht nur kontrovers diskutiert, was steht für nächstes Jahr bereits fest? Lassen Sie uns mit ein paar Mythen aufräumen, damit Sie Ihre Kunden optimal beraten können.

Warten Sie nicht und tauschen Sie die Heizung gleich!

Auf den Abschluss der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) muss niemand warten, um zu wissen, ob sich ein Heizungstausch lohnt. Wird ein Wärmenetz geplant, kann es bis zur Anschlussmöglichkeit noch Jahre dauern. Außerdem garantiert die KWP auch nicht die Mög-

lichkeit zum Anschluss an ein Wärmenetz. Daher sollte die Heizung lieber gleich getauscht werden, bevor es später unnötig teuer wird, mit Fossilen zu heizen. Denn in zwei Jahren wird der CO₂-Preis und damit die Kosten für das Heizen mit Fossilen stetig steigen.

Erneuerbare Heizsysteme müssen bei Wärmenetz nicht stillgelegt werden!

Sollte in der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) ein Wärmenetz vorgesehen sein und dieses auch tatsächlich gebaut und in Betrieb genommen werden, führt dies nicht dazu, dass erneuerbare Heizsysteme stillgelegt werden müssen. Dies zeigt ein Gutachten von Dr. Miriam Vollmer, Spezialis-

tin im Energierecht, im Auftrag des Bundesverbands Wärmepumpe (BWP). Hier heißt es, dass ein solcher Eingriff nicht verhältnismäßig wäre und damit rechtlich nicht durchsetzbar. Daher kann ohne Bedenken auch in solchen Gebieten schon zum erneuerbaren Heizen gewechselt werden.

Nutzen Sie die Förderung so bald wie möglich – attraktiver wird's nicht mehr!

Die gute Nachricht vorweg: Weder 2025 noch 2026 sind, aller Wahrscheinlichkeit nach, effektive Kürzungen der BEG im Gesamtbudget zu erwarten. Die Förderung scheint in der nahen Zukunft gesichert. Jedoch sollte nicht auf eine bessere Förderung mit höherer individueller Summe gewartet werden. Das heißt, lieber gleich investieren und vom aktuellen, attraktiven Zuschuss profitieren!

Der Wechsel auf erneuerbare Heizungen ist in jedem Fall nötig!

Unabhängig davon, was mit dem GEG passiert: Ein Wechsel auf erneuerbare Heizungen wird immer nötig sein. Laut dem aktuellen GEG dürfen ab dem 1. Januar 2045 keine fossilen Heizkessel mehr betrieben werden. Ob bis dahin die KWP abgeschlossen und umgesetzt ist, spielt keine Rolle. Sollte die 65 Prozent-Erneuerbaren-Regel

im GEG abgeschafft werden, verpflichtet die EU Deutschland dazu, gewisse Ziele an CO₂-Einsparungen im Gebäudesektor zu erreichen. Ohne den Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme, wie zum Beispiel die Pelletheizung, sind diese nicht realisierbar. Strafzahlung drohen, die im Endeffekt alle Steuerzahler treffen werden.

Nur in die energetische Sanierung zu investieren, reicht nicht aus!

Das Haus energetisch sanieren, um sich vor dem Heizungstausch zu drücken? Davon ist abzuraten. Denn wie eine Studie des IW Köln kürzlich feststellte, wird durch den sogenannten Rebound-Effekt effektiv mehr geheizt. Aufgrund der energetischen Sanierung, wird es günstiger, mehr zu heizen und Haushalte können sich eine höhere Raumtemperatur leisten. Beim Heizen mit Fossilen ist das schlecht fürs Klima und mit dem CO₂-Preis auch zukünftig für den Geldbeutel.

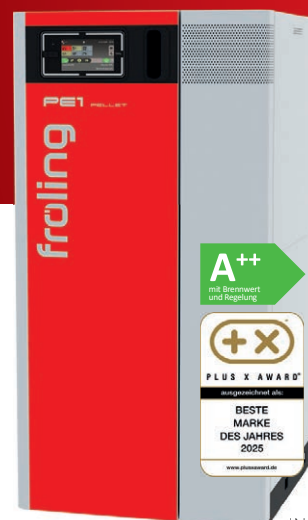
WICHTIG ZU WISSEN:

Auf erneuerbare Energien wird kein CO₂-Preis erhoben, also auch nicht auf Pellets, Hackschnitzel und anderes Energieholz.

Bild: shutterstock/Halpoint, wing-wing

PERFEKT FÜR JEDE GRÖSSE

PE1 Pellet 7-35 kW
Pelletkessel



Jetzt bis zu
70 % Förderung*

- Geringster Platzbedarf
- Einfache Bedienung mittels 7" Farb-Touch-Display und Fröling APP
- Vollautomatische Reinigung und Entaschung

*Nähere Informationen und Richtlinien zu den Förderungen unter www.froeling.com oder beim Fröling Gebietsleiter.

fröling 
besser heizen

www.froeling.com
Tel. 089 / 927 926 - 301

„Vor allem im Altbau sind Pelletheizungen sinnvoll“

Interview mit den Schornsteinfegerinnen Juliane Schröder und Judith Krauter

Für die beiden Schornsteinfegerinnen Juliane Schröder aus Crailsheim und Judith Krauter aus Wertheim-Mondfeld gehört die Arbeit an Pelletfeuerungen zum Alltag. Im Gespräch mit dem **pelletmagazin** berichten sie über ihren Einstieg in den Beruf, die Rolle von Frauen im Handwerk und ihre Erfahrungen mit Pelletheizungen.

pelletmagazin: Was hat sich Ihrer Meinung nach in den letzten Jahren für Frauen im Handwerk verändert? Was muss sich noch ändern?

Judith Krauter: Immer mehr Frauen gehen inzwischen einem Handwerksberuf nach. Die positive Wirkung, dass Frauen Handwerksberufe ausüben, ist aus meiner Sicht spürbar. Im Schornsteinfegerhandwerk wird zudem über das Tarifrecht dafür gesorgt, dass auch die Bezahlung gleichgestellt ist.

Juliane Schröder: Ich sehe immer in erstaunte Gesichter, wenn ich von meiner Berufswahl erzähle. Die Berufung als traditioneller „Glücksbringer“ hat sich über die Jahre hin zu einem modernen und zukunftsicheren Job gewandelt, der sich bestens für handwerklich begeisterte Frauen eignet.

Seither komme ich viel mit anderen wunderbaren Kolleginnen in Kontakt: Influencerinnen machen unser Handwerk auf großartige Weise sichtbar! Netzwerktreffen der Handwerkskammern, unser jährlicher Schornsteinfegerinnenkalender oder auch das Bundesweite Schornsteinfegerinnentreffen tragen dazu bei, dass wir sehr gut vernetzt sind und uns gegenseitig unterstützen. Bei den aktuellen Ausbildungsverträgen liegt der Frauenanteil bei knapp 20 Prozent. Schaut man sich jedoch die Zahlen der Frauen in der Selbstständigkeit an, ist hier noch Luft nach oben.

pelletmagazin: Wie häufig haben Sie in Ihrem Arbeitsalltag mit Pelletheizungen zu tun?



Judith Krauter ist Schornsteinfegerin mit Leidenschaft. Seit 2024 engagiert sie sich als Vorständin Technik im Landesinnungsverband Baden-Württemberg.

J. Krauter: Bereits seit meiner Ausbildung bin ich im ländlichen Raum als Schornsteinfegerin tätig. Seit Januar 2025 bin ich ebenfalls in einem ländlichen Bezirk, dem Main-Tauber-Kreis, als bevollmächtigte Bezirksschornsteinfegerin bestellt. Als Alternative zu beispielsweise Öl-Zentralheizungen und durch den Anreiz der BEG-Förderung steigerte sich in den letzten Jahren die Anzahl der Pelletheizungen in meinem Wirkungsbereich.

pelletmagazin: Welche Vorteile sehen Sie bei Pelletfeuerungen?

J. Schröder: Pellets sind als klimafreundlich eingestuft und haben somit den Vorteil, dass sie mit dem Gebäudeenergiegesetz bereits jetzt die für den Neubau geforderten 65 Prozent Erneuerbare Energien

erfüllen. Vor allem im Altbau sind Pelletheizungen häufig sinnvoll, da der erhöhte Wärmebedarf gut abgedeckt werden kann. In Gegenden, in denen zudem kein Gas verlegt ist, sind Pelletanlagen eine gute Alternative – vorausgesetzt, der Platz für Feuerstätte und Pelletlager ist vorhanden. Ein weiterer Vorteil ist die Preisstabilität.

J. Krauter: Die „eine“ Technologie für alle Gebäude gibt es aus meiner Sicht nicht. Neben Pellet-Zentralheizungen spielen auch Pellet-Einzelraumfeuerstätten oder holzbefeuerte Raumheizer für Scheitholz eine Rolle, die ggf. hydraulisch in das Heizungssystem eingebunden werden können.

pelletmagazin: Wie bewerten Sie die Emissionen von modernen Pelletkesseln im Vergleich zu älteren Anlagen?

J. Schröder: Ich bin immer wieder erstaunt, wie effizient moderne Pelletkessel bei regelmäßiger Wartung laufen. Da die Anlagen von uns alle zwei Jahre gemessen werden, sehe ich den Unterschied zu älteren Anlagen deutlich, insbesondere zu Festbrennstofffeuerstätten. Der Ausstoß von Schadstoffen hat sich in den letzten Jahren deutlich reduziert.

J. Krauter: Eine regelmäßige Emissionsmessung durch den zuständigen Schornsteinfeger überwacht zudem, ob die Anlagen die Emissionsgrenzwerte in Bezug auf CO und Staub einhalten. Bereits im Vorfeld kann die Verbrennungsqualität von Holzpellets, Hackschnitzeln oder anderen Schüttgütern beeinflusst werden – durch den Feinanteil. Dieser wirkt sich auf Anlagenbetrieb und Wartungsaufwand aus.

Bild: privat

Bei festen Brennstoffen sind auch Rückstände durch die Verbrennung vorhanden. Daher ist es in jedem Fall notwendig, regelmäßig eine Wartung durchführen zu lassen. So wird sichergestellt, dass die Pelletfeuerung optimal funktioniert.

pelletmagazin: Gibt es andere typische Fehler, die Ihnen bei der Installation oder beim Betrieb von Pelletheizungen immer wieder auffallen?

J. Schröder: Erfahrungsgemäß kommt es bei der Abnahme selten zu Installationsfehlern. Zwingend erforderlich ist der hydraulische Abgleich, der sich enorm auf die Effizienz der Anlage auswirkt, besonders, wenn mehrere Energiequellen integriert sind. Beim laufenden Betrieb der Anlagen stellen wir manchmal eine unpassende Lüftungseinstellung oder die falsche Lagerung der Pellets fest. Dem kann durch regelmäßige Wartung und Kundengespräche entgegengewirkt werden.



Bild: privat

Juliane Schröder hat 2017 ihre Ausbildung zur Schornsteinfegerin abgeschlossen und ist froh über den Berufseinstieg ins Handwerk.

pelletmagazin: Welche technischen Anforderungen stellen Pelletfeuerungen an den Schornstein?

J. Krauter: Da Feuerungsanlagen, die mit Holzpellets betrieben werden, modulierend arbeiten, werden auch Anforderungen an den Schornstein in Bezug auf den Querschnitt und das Material gestellt. Durch geringere Abgastemperaturen wird in der Regel ein Schornstein benötigt, der feuchteunempfindlich und rußbrandbeständig ist.

J. Schröder: Absolut richtig, die Rußbrandbeständigkeit wird manchmal unterschätzt. Das ist vor allem relevant, wenn von einer Öl- oder Gasheizung zu einer Pelletheizung gewechselt wird. Zudem kann in manchen Fällen eine Querschnittsverminderung des Schornsteins notwendig sein, über die sich Betreiber im Vorfeld informieren sollten, um Feuchte Schäden zu vermeiden.

Interview in voller Länge auf www.depi.de/interviews weiterlesen.

Holzpellets aus eigener Herstellung

Wir suchen Partnerschaften mit Heizungsinstallateuren, Technikern, Planern und Pellethändlern

Was wir Ihnen bieten:

- zufriedene Kunden durch hohe Pellet- und Lieferqualität
- Versorgungssicherheit durch eigenes Produktions- und Lagernetzwerk
- Marketing-Unterstützung zur Kundenbindung (Erstbefüller-Gutscheine, Werksführungen, Vorträge und Präsentationsmöglichkeiten, etc.)



Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung
www.pefc.de



Eine Marke der
EC Bioenergie GmbH & Co. KG,
Englerstr. 4, 69126 Heidelberg

wohlundwarm
Heimätwärme – Pelletwärme

Jetzt informieren:

06221 3649-290
wohlundwarm.de

Gerüstet für die Zukunft

Mit der Pelletheizung etwas Gutes tun

Effizient und klimafreundlich sollte die neue Heizung der Familie Sunten aus dem Landkreis Tübingen sein. Doch ein aufwändiger Umbau ihres Hauses aus den 1970er-Jahren kam für das Ehepaar nicht in Frage. Auf Empfehlung ihrer Energieberater fiel die Wahl auf eine Pelletheizung. Die Pensionäre aus Baden-Württemberg sind rundum zufrieden.

Für das Senioren-Ehepaar aus Baden-Württemberg war klar: „Wir wollen der Zukunft unserer Erde etwas Gutes tun.“ Eine tiefe Familienverbundenheit zeichnet die engagierten Pensionäre aus, deren Kinder zwischen Italien und dem Norden Baden-Württembergs verstreut leben. Bei ihrem Heizungstausch wollte das Ehepaar, auch für ihre Kinder und Enkel, auf eine klimafreundliche Lösung setzen. Sich endlich von ihrer alten Ölheizung zu verabschieden und CO₂ einzusparen, war ein wichtiger Beweggrund. „Früher haben wir mit der Ölverbrennung jährlich circa 5 Tonnen CO₂-Emissionen ausgestoßen. Fern- oder Nahwärmepäne gibt es für unser Wohngebiet in unserer Stadt leider nicht“, erzählt der Hausbesitzer. Auf der Suche nach der optimalen Alternative befragte er verschiedene Energieberater, die sein Haus analysierten.

Sinnvoller Heizungstausch im Bestand

Das Paar lebt in einer Stadt am Albsprung. „Auch wenn es durch die globale Erwärmung nicht mehr so knackig kalt wird wie früher, Herbst und Winter können bei uns sehr kühl sein.“ Das Haus der Familie ist 157 m² groß und hat doppelt verglaste Fenster. Eine Fußbodenheizung im gesamten Gebäude zu verlegen, kam für das Ehepaar nicht in Frage. Zum einen wäre der Aufwand viel zu groß gewesen, alle Böden rauszureißen. Zum anderen hätte ein alternatives Heizsystem nicht alle Räume effizient heizen können.



Fossilen Brennstoffen ade sagen ohne große Umbaumaßnahmen: Der Pelletkessel erreicht ohne Probleme die notwendigen Vorlauftemperaturen von bis zu 70 Grad und ist daher die optimale Wahl für das Haus der Sunten.

Unter diesen Gesichtspunkten analysierten verschiedene Energieberater das Einfamilienhaus und empfahlen eine Pelletheizung. Denn diese erreicht leicht die für das Haus notwendigen Vorlauftemperaturen von bis zu 70 Grad im Winter. Außerdem war die Umrüstung wesentlich unkomplizierter. Das Ehepaar

war gleich von dem Gedanken begeistert, mit klimafreundlichen Pellets zu heizen. Neben der hochmodernen Pelletheizung und einem 3,3 Tonnen großen Lager im Keller entschieden sie sich zusätzlich für eine 7,22 m² große Solarthermie-Anlage. Durch diese Kombination optimierten sie



Perfekt kombiniert: Eine 7,22 m² große Solarthermie-Anlage ergänzt die hochmoderne Pelletheizung im Keller.



Vollautomatisch und komfortabel: Der moderne Pelletkessel im Keller des Hauses funktioniert mit digitalem Touchscreen und ist leicht zu bedienen.



Mit einem regionalen Brennstoff in bester Qualität zu heizen, ist dem Ehepaar besonders wichtig. Sie beziehen ihre ENplus-zertifizierten Pellets von einem Händler aus dem Schwarzwald.

zenten der Händler seine Ware bezieht. Wir heizen mit ENplus Pellets der Güteklasse A1 aus dem Schwarzwald!“ Zertifizierte Pellets werden aus Holzspänen und Sägemehl hergestellt, die in Sägewerken als Nebenprodukte anfallen. Die Sägewerke beziehen ihren Rohstoff aus heimischen Wäldern. Das ENplus-Siegel steht dabei für die besonders hohe Qualität. Auch der Komfort der Pelletheizung überzeugt komplett: „Die Display-Bedienung ist einfach klasse! Vor zwei Wochen waren wir verreist. Wir haben vor der Abreise die Heizung auf das Datum und die Uhrzeit eingestellt, an dem sie wieder anspringen soll, damit wir es bei unserer Rückkehr direkt warm haben. Das Ganze war komplett selbsterklärend, einfach fantastisch.“

ihr klimafreundliches Wärmesystem. Zudem profitierte das Ehepaar vom Förderprogramm des BAFA, das jetzt über die KfW abgewickelt wird.

Regionalität und Transparenz entlang der ganzen Lieferkette

Die Pensionäre sind überzeugt: „Unsere neue Heizung ist so effektiv, das ist phänomenal. Nur 0,02 Gramm Staubemissionen pro Kubikmeter Abluft – weniger geht ja nicht mehr!“

Für die Familie war es sehr wichtig, ihren Brennstoff von einem seriösen Lieferanten zu beziehen und genau zu wissen, woher die Pellets stammen. Nach einer ausgiebigen Beratung beim Deutschen Pelletinstitut entschieden sie sich für einen Händler aus der Region. Diese Nähe und die Transparenz der Lieferkette geben den Hausbesitzern Sicherheit: „Wir wissen genau, von welchen Produ-

Daten & Fakten

Immobilie:	Einfamilienhaus
Baujahr:	1978
Wohnfläche:	157 m ²
Heiztechnik:	Pelletheizung + Solarthermie, Schichtpufferspeicher
Hersteller:	Fröling Heizkessel- und Behälterbau Ges.m.b.H.
Pelletverbrauch:	ca. 3 t pro Jahr

SEIT 1984 DIE PASSENDE LAGERLÖSUNG

ZUKUNFTSSICHER HEIZEN MIT A.B.S.- PELLETSILO

WIR HABEN ALLES: VON MINI BIS MAXI



Scannen Sie den QR-Code, um die besten Silolösungen zu entdecken



A.B.S. Silo- und Förderanlagen GmbH
Tel.: +49 6291 6422-0
www.abs-silos.de

Zwei Orte, zwei Konzepte

Ob mitten im Nationalpark oder direkt am See – wie zukunftsfähiges Heizen mit Holzpellets aussehen kann, zeigen zwei ganz unterschiedliche Projekte: Das „Haus der Wildnis“ im Bayerischen Wald nutzt ein clever geplantes Erdlagersystem für seine Pelletversorgung. Im Seehotel Wiesler sorgen zwei Hackschnitzelheizanlagen für Wohlfühlwärme mit gutem Gewissen. Beide Beispiele zeigen: Nachhaltige Wärmeversorgung ist nicht nur möglich, sondern auch praxisnah umsetzbar.

Das Haus zur Wildnis gehört zum Nationalparkzentrum Falkenstein und liegt direkt am Nationalpark Bayerischer Wald. Das Besucherzentrum des Hauses wurde 2006 eröffnet. Zunächst wurde die Holzheizung mit Hackschnitzeln befeuert, doch durch die Höhenlage des Zentrums gestalteten sich die häufigen Brennstofflieferungen auf Dauer schwierig. Deshalb wurde die Hackschnitzelheizung für den Pelletbetrieb umgerüstet.



Standort	94227 Lindberg, Bayern
Betreiber	Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Kesseltechnik	HDG Bavaria GmbH HDG Bavaria Compact mit 200 kW, beweglicher Stufenrost, Vorlauftemperatur 76 °C
Inbetriebnahme	2012
Pelletlager	Schellinger KG Erdlager ThermoPel mit Entnahmesystem Maulwurf, 6.000 und 60 m³ Nutzvolumen, unterirdisch, zweiteilig

Ein großer Wellnessbereich von über 1.000 m² mit Saunalandschaft und mehreren Pools, dazu 40 Zimmer: Im Seehotel Wiesler wird einiges an Energie benötigt, denn der gesamte Erholungsbereich ist ganzjährig beheizt. In dem familiengeführten Wellnesshotel am Titisee sorgen zwei Hackschnitzelkessel mit je 200 kW für die Deckung des Wärmebedarfs. Besonders praktisch: Die Kessel sind flexibel nutzbar, denn sie können genau-

so gut mit Pellets betrieben werden. Nicht genutzte Wärme wird ins hauseigene Wärmenetz eingespeist. Seit 2024 sind zusätzlich zwei Blockheizkraftwerke installiert, die mit Biomasse betrieben werden. Gemeinsam mit der bestehenden Photovoltaik-Anlage und einem Stromspeicher möchten die Betreiber somit 80 Prozent des benötigten Stroms selbst generieren.



Standort	79822 Titisee-Neustadt, Baden-Württemberg
Betreiber	Seehotel Wiesler
Kesseltechnik	HARGASSNER GesmbH zwei Eco-HK mit je 200 kW und zwei KWK mit je 60 kW thermisch und je 20 kW elektrisch
Inbetriebnahme	2023
Einbauender SHK-Betrieb	Andreas Matt Haustechnik GmbH www.haustechnik-matt.de
Beheizte Fläche	ca. 5.200 m ²
Hackschnitzelverbrauch im Jahr	1.400 Schüttraummeter (auch Einspeisung in Wärmenetz)
Pelletverbrauch im Jahr (Äquivalent)	90 Tonnen für den Wärmebedarf des Seehotels
Hackschnitzellager	Eigenbau, 150 m ³

Kostenlos weiterbilden

Pelletfachbetrieb sein heißt: besser beraten, smarter wachsen!



Die Nachfrage nach erneuerbaren Heizungen steigt – sei es durch gesetzliche Vorgaben wie das Gebäudeenergiegesetz (GEG) oder durch wachsendes Umweltbewusstsein. Die Suche nach der passenden Wärmelösung hängt von einigen Faktoren ab, weshalb Kunden eine Beratung zu allen Heiztechnologien schätzen. Bauen Sie deshalb Ihre Expertise aus und werden Sie kostenlos zum Fachbetrieb Pellets und Biomasse, kurz Pelletfachbetrieb!

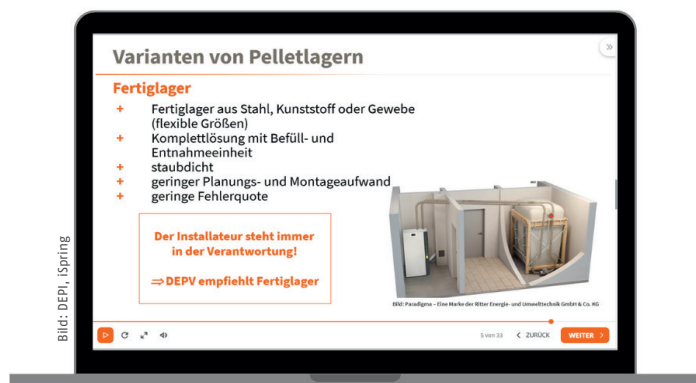
Warum lohnt sich die Schulung zum Pelletfachbetrieb?

- 1. Sie sind Experte:** Das Siegel dient als Indikator für Kompetenz bei Beratung, Planung, Einbau und Instandhaltung einer Pelletheizung. So können Sie Ihren Kunden eine größere Auswahl an erneuerbaren Heiztechnologien bieten.
- 2. Sie steigern Ihre Reichweite:** Ihr Betrieb ist in einer bei Verbrauchern beworbenen Online-Datenbank gelistet, in der Ihre Firma per Postleitzahl-Suche zu finden ist.
- 3. Sie fallen auf:** Das Siegel hebt Sie von anderen ab – wer eine Pelletheizung sucht, entdeckt Ihren Betrieb schneller und wendet sich an Sie.
- 4. Sie sind up to date:** Ein monatlicher Newsletter informiert über Themen wie Nachhaltigkeit, Pelletmarkt, Wirtschaftlichkeit sowie Qualität und Lagerung – inklusive Verkaufsargumenten.
- 5. Sie sind ausgestattet:** Im DEPI-Shop erhalten Sie Rabatt auf Werbemittel. Zusätzlich profitieren Sie von regelmäßigen Rabattaktionen z. B. auf weiterführende Schulungen. Im internen Bereich der Webseite stehen außerdem Werbematerial und Infoblätter kostenlos zum Download bereit.

Wie werde ich Pelletfachbetrieb?

Sind Sie SHK oder OL Heizungsfachbetrieb und haben bereits mindestens fünf Pelletheizungen installiert, dann benötigen Sie zwei Schulungen:

- **Online-Schulung beim DEPI:** In vier Kapiteln erwerben Sie Fachwissen zu Pellets. Die Inhalte sind vertont, werden regelmäßig aktualisiert und mit interaktiven Elementen, Videos und Animationen ergänzt. Mit Quizfragen testen Sie nach jedem Kapitel ihr Wissen. Sie lernen flexibel mit Pausen und Wiederholungen nach Bedarf. Eine Einführung in die Plattform erleichtert den Start. Vortragsunterlagen stehen zum Download bereit, eine Zusammenfassung finden Sie später im internen Bereich der DEPI-Webseite.
- **Technikschulung bei einem Heizkesselhersteller:** Sie lernen, welche technischen Vorschriften bei der Installation und Wartung einer Pelletheizung gelten – mit Theorie und direkter Anwendung am Gerät. Themen wie Feuerungstechnik und Brennstoffkunde sind meist Teil der Schulung. Die genauen Inhalte variieren je nach Anbieter.



**Jetzt weiterbilden
und Pelletfachbetrieb
werden:**

www.depi.de/pellet-fachbetrieb-werden

ÖkoFEN

Richtig grün heizen dank Pellets.



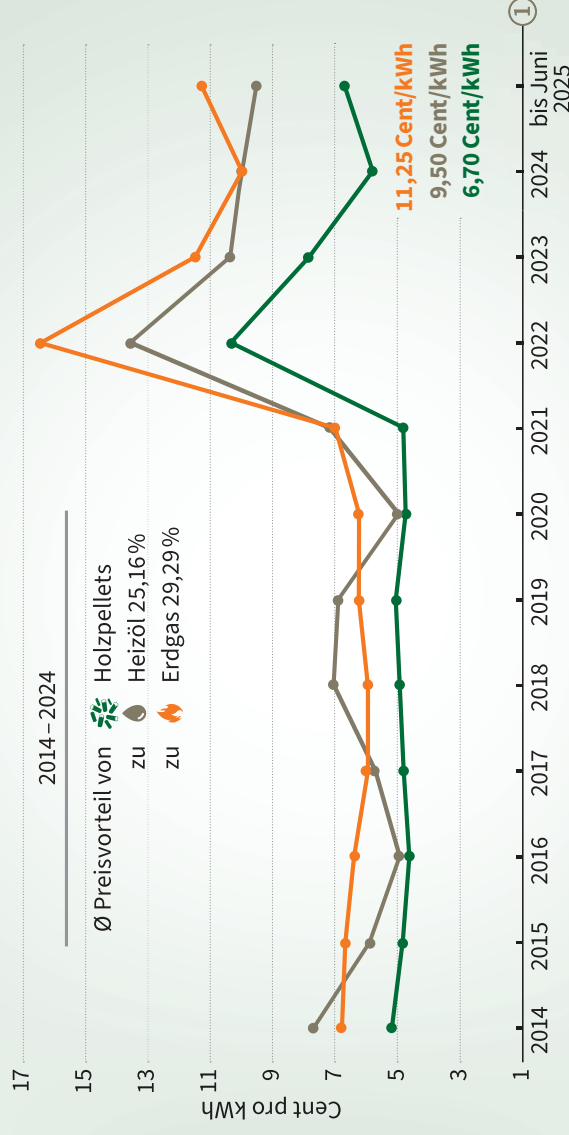
100 % grüne Wärme
dank heimischem und
CO₂-neutralem Brennstoff.

Absolut sauber
mit ZeroFlame® Technologie
Feinstaubemissionen
nahe Null – ganz ohne Filter.

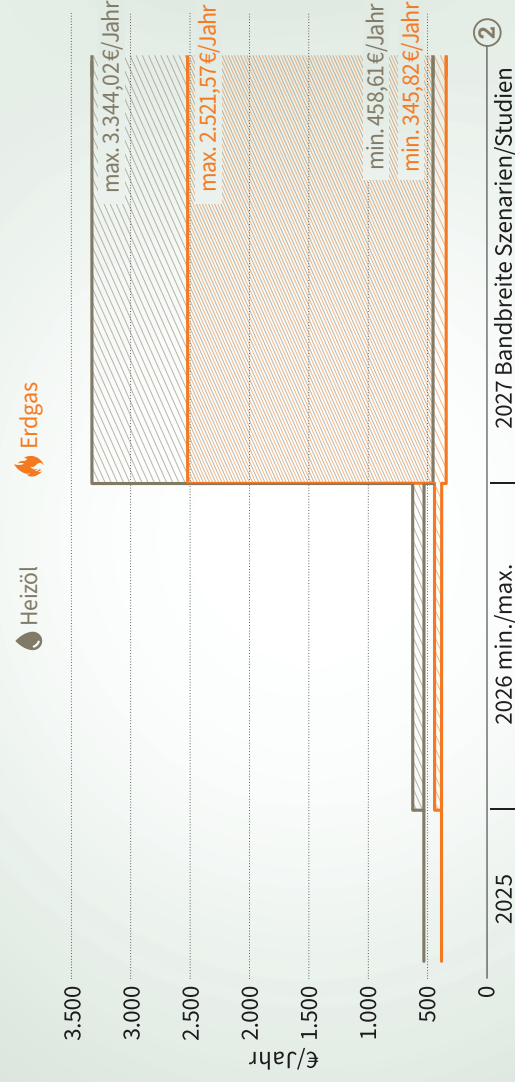
**Maximale
Förderung**
bis zu 70 % Zuschuss
möglich.

Clever heizen mit Holzpellets

Pellets waren in den letzten Jahren durchschnittlich **29% günstiger** als Gas. In den kommenden Jahren steigen die CO₂-Abgaben für fossile Brennstoffe zudem erheblich.



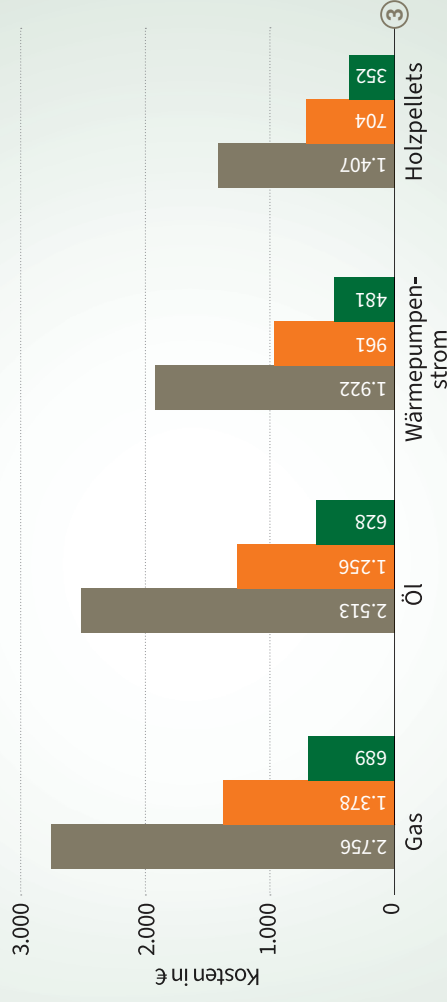
Brennstoffkostenentwicklung von Öl, Gas und Pellets



Holzwärme ist erneuerbar und **vom CO₂-Preis befreit**. Pellettheizer könnten laut Prognosen ab 2027 über **3.300 € Heizkosten** pro Jahr sparen.

Mehrkosten für fossile Energieträger durch CO₂-Preis beim unsanierten Einfamilienhaus

Ob unsaniert, saniert oder
energieeffizienter Neubau:
**Pellets
sind die günstigste
Option**
– laut Verbraucherzentrale
NRW und Handelsblatt.



Heizkosten in einem
normalen Winter

Jetzt zur Förderung von
Pelletheizungen informieren!



Zwei heiße Tipps: Setzen Sie
auf Qualität und Know-how!



www.enplus-pellets.de



www.pelletfachbetrieb.de

1 - Basis: Verbraucherpreise für die Abnahme von 33.540 kWh Gas (Gs), 3.000 l Heizöl EL (Hl: 10 kWh/l) bzw. 6 t Pellets ENplus A1 (Hl: 5 kWh/kg, inkl. MwSt. und sonstige Kosten). Quellen: DEPI, FUELS|LUBES|ENERGY (Heizöl- und Erdgaspreise) © Deutsches Pelletinstitut GmbH, Stand Juli 2025; 2 - 0 Euro CO₂-Preis für alle Holztreibstoffe. Annahmen: Einfamilienhaus mit einem Endenergiebedarf von ca. 3.000 l Heizöl (= 30.000 kWh) pro Jahr bzw. 3.084 m³ Erdgas ist äquivalent zu ca. 5,9 t Pellets. Berechnung auf Basis des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG), der Berichterstattungsverordnung 2030 (EBv 2030) und der Heizkostenverordnung sowie auf Grundlage von Branchenverbandsangaben (Heizwert von Erdgas). Alle Angaben inkl. MwSt. © Deutsches Pelletinstitut GmbH, Stand Juni 2025; 3 - Annahmen: 4-Personen-Haushalt, Wohnfläche 120 m², jährlicher Wärmebedarf unsaniertes Gebäude 24.000 kWh, saniertes Gebäude 12.000 kWh und Neubau 6.000 kWh. Durchschnittliche Heizkosten Pellets 5,6 ct/kWh, Heizöl 10 ct/kWh, Gas 12 ct/kWh und Wärmepumpenstrom 27 ct/kWh. Referenzjahr 2006 für Durchschnittstemperaturen eines normalen Winters. Quelle: Datengrundlage und Berechnung Handelsblatt/Verbraucherzentrale NRW. © Deutsches Pelletinstitut GmbH, Stand Dezember 2024



Pellets liefern mit Know-how und Gefühl

So gelangen ENplus-Pellets schonend ins Kundenlager

Die Lieferung von ENplus-zertifizierten Holzpellets erfordert präzises Fachwissen und klare Abläufe, damit der Brennstoff seine hohe Qualität behält. Fahrer wie Marcel Sievert setzen dabei auf Erfahrung: Vom Zustand des Lagers über die richtige Belüftung bis hin zur korrekten Druckeinstellung sind zahlreiche Faktoren entscheidend. Das **pelletmagazin** hat ihn während einer Pelletlieferung begleitet.



Mit 10 Jahren Erfahrung sitzt bei ENplus-Pelletfahrer Marcel Sievert jeder Handgriff.

Es ist kurz vor 8 Uhr am Morgen, als der weiße Lkw in das ruhige Wohnviertel im Süden Berlins einbiegt und vor einem Wohnhaus anhält. Trotz des trüben Wetters ist Fahrer Marcel Sievert gut gelaunt. Auf der Rückseite des Fahrzeugs steht geschrieben, was der Lkw geladen hat: Holzpellets. „Um genau zu sein, handelt es sich um ENplus-zertifizierte Pellets der Qualitätsklasse A1. Das sind die besten“, sagt Sievert. Der Mann in blauer Latzhose, grauem Sweatshirt und

Arbeitsschuhen wird bereits von der Hausbesitzerin und ihrem schwarz-braunen Terrier erwartet. Es handelt sich um eine Stammkundin – sie heizt bereits seit 10 Jahren mit ENplus-Pellets und möchte auf die Qualität des zertifizierten Brennstoffs nicht mehr verzichten.

Gewusst wie: Auf den Druck kommt es an

Bei der Lieferung von ENplus-Pellets gibt es einiges zu beachten. Aber auch schon vorher: Die zertifizierten Presslinge müssen bereits bei ihrer Herstellung strenge Auflagen einhalten. Die Qualitätskontrolle beginnt beim Rohstoff, den Sägespänen, und wird über die gesamte Produktion und den Handel hinweg fortgesetzt. Damit die Pellets auf ihrem Weg ins Kundenlager nicht an Qualität einbüßen und später sicher und zuverlässig heizen, ist eine schonende Behandlung entscheidend.

Christian Sauer ist Fachreferent für Holzbrennstoffe beim Deutschen Pelletinstitut (DEPI), das die Zertifizierung des Holzbrennstoffs im Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Biomasseforschungszentrum Leipzig (DBFZ) und proPellets Austria entwickelt hat. Er ist dafür zuständig, Pelletfahrer in ganz Deutschland zu schulen. „Aus meiner Sicht sind die folgenden Punkte am wichtigsten: Die Heizung und das Lager müssen vor dem Befüllen überprüft werden. Das betone ich in den Schulungen immer besonders. Der Fahrer muss unter anderem sicherstellen, dass das Lager belüftet und die Prallmatte in einwandfreiem Zustand ist“, erklärt er.

Außerdem sind die Einblaseeinstellungen entscheidend: „Kurz gefasst: Durch die Regulierung der Luft- und Druckeinstellungen steuert der Fahrer, wie viele Pellets wie schnell im Lager ankommen. Das ist tatsächlich nicht einfach, aber Fahrer von ENplus-zertifizierten Betrieben lernen bei der Schulung, wie das geht.“ Dabei kann er gleich mit einem Mythos aufräumen: „Viel Druck beim Einblasen ist nicht immer schädlich für die Pellets. Viele Kunden erschrecken sich, wenn sie sehen, mit wie viel Bar die Pellets eingeblasen werden. Ein hoher Druck bedeutet jedoch, dass eine große Menge Pellets auf einmal befördert wird. Somit bewegen sie sich langsamer durch den Schlauch und nehmen keinen Schaden.“

Schulungswissen wird zur Praxis

So wie alle ENplus-Fahrer, hat auch Marcel Sievert bereits an Fahrerschulungen des DEPI teilgenommen. Alle drei Jahre wird das Wissen zu Lagerbau, Arbeitssicherheit, Fahrzeugtechnik und vielen weiteren Themen rund um Holzpellets in einem Theorie- und einem Praxisteil aufgefrischt. Er weiß daher, was zu tun ist. Der Fahrer begutachtet zunächst das Lager und den Pelletkessel. Der Kessel sollte während des Einblasens der Pellets ausgeschaltet sein. Die Heizung der Berliner Kundin ist an diesem Tag im Juli aber ohnehin nicht in Betrieb. Das Lager ist gut belüftet, die Prallmatte ist intakt – es gibt also nichts zu beanstanden.

Dann lädt Sievert das Equipment aus. Dazu gehören ein Absauggebläse inklusive Staubsack, eine Kabeltrommel und zwei dicke orangene Schläuche. Am Spritzschutz des Hauses befinden sich zwei Stützen, die ins Innere des Pelletlagers führen. Die Bedingungen sind optimal: Die Stützen sind Richtung Straße ausgerichtet, sodass nur eine kurze Strecke mit den Schläu-



Die Sicherheit steht an erster Stelle: Christian Sauer erklärt, was es zu beachten gibt, damit Kohlenstoffmonoxid im Lager nicht zur Gefahr wird.

chen überwunden werden muss. Der Fahrer schraubt die Lüftungsdeckel mit einem Spezialwerkzeug auf und bringt die Schläuche an. Durch einen der beiden Zugänge werden die Pellets über den Schlauch ins Lager eingeblasen, durch den anderen der Staub abgesaugt. Sievert ermittelt die benötigte Menge an Pellets: „Man schätzt die Restmenge im

Lager und berechnet danach das Volumen“. Er stellt den richtigen Luftdruck am Display ein und startet den Einblasvorgang. Dann fängt es an zu summen und zu brummen. Etwa vier Tonnen Pellets werden auf diesem Weg in das Lager gebracht. „Man muss danebenstehen und es sich anschauen. Man entwickelt als Fahrer ein Gefühl dafür, wann das Lager voll ist“, erklärt Sievert. Die Kundin bringt ihm eine Tasse Kaffee nach draußen, um die kurze Wartezeit zu überbrücken. Schließlich beendet der Fahrer den Einblasvorgang, löst die Schläuche von den Stützen und lädt sie wieder ins Fahrzeug ein.

Um sicherzustellen, dass die Ware im Schadensfall auf Mängel untersucht werden kann, werden Proben der gelieferten ENplus-Pellets aufbewahrt. Ein Beutel Pellets bleibt im Betrieb, einen weiteren erhält die Kundin als besonderen Service. Zum Schluss unterschreibt sie das Lieferprotokoll. Sievert steigt wieder in seinen Lkw und fährt los. Er hat noch weitere Kunden, die auf ihn warten – schließlich ist der Sommer die optimale Zeit, um das Lager für den Winter aufzufüllen. ◀

DEPI-Fahrerschulungen

- Für ENplus-Pellettlieferanten alle drei Jahre verpflichtend
- Das DEPI bietet in der Regel neun Schulungen pro Jahr in ganz Deutschland an
- Rund 180 Fahrer nehmen jährlich an den DEPI-Schulungen teil
- Inhalte des Theorie-Teils: Pelletqualität, Lagerbau, Arbeitssicherheit, Einblaseeinstellungen, Fahrzeugtechnik, wissenschaftliche Erkenntnisse, Nachhaltigkeit und Herkunft von Holzpellets
- Praktischer Teil: Einblaseeinstellungen und Fahrzeugtechnik



Nach dem Einblasen der Pellets schraubt Sievert die Lüftungsdeckel wieder auf die Stützen, die für eine gute Belüftung des Lagers sorgen.



**PELLETS
FÜR DEIN
ZUHAUSE.**

Saubere Wärme
für Dich.


100 % CO₂-neutral


Kostengünstig
im Betrieb


Emissionswert
an der Grenze der
Messbarkeit


Wartungsarm

 **PARADIGMA**
www.paradigma.de

Ein Siegel setzt Standards: ENplus als Erfolgsfaktor für die Pelletbranche

Ehemalige Verbandsvorsitzende berichtet von den Errungenschaften der Qualitätssicherung

Das Zertifizierungssystem ENplus wurde 2010 vom Deutschen Pelletinstitut (DEPI) gemeinsam mit dem Deutschen Biomasseforschungszentrum Leipzig (DBFZ) und unter Einbeziehung von proPellets Austria für Holzpellets entwickelt. Beate Schmidt-Menig als damalige Vorsitzende des Deutschen Energieholz- und Pellet-Verbands (DEPV), der „Mutter“ des DEPI, war damals maßgeblich daran beteiligt.



Beate Schmidt-Menig ist Geschäftsführerin des Pelletkesselherstellers ÖkoFEN Deutschland im bayerischen Mickhausen. Von 2005 bis 2011 war sie Vorsitzende des Deutschen Energieholz- und Pellet-Verbands e.V. (DEPV), zu dem auch das Deutsche Pelletinstitut (DEPI) gehört. 2020 bis 2023 übernahm sie erneut das Amt der DEPV-Vorsitzenden.

Aus welchem Anlass wurde die ENplus-Zertifizierung für Holzpellets ins Leben gerufen?

Beate Schmidt-Menig: Die Situation beim Heizen mit Pellets war damals nicht mit heute vergleichbar. Der neue, unbekannte

Energieträger war attraktiv und die Nachfrage sehr hoch, aber es gab Probleme, die sich auf die Verbrennung konzentrierten. Das war vor allem dem hohen Feinanteil an Sägemehl geschuldet, der die Heizfunktion beeinträchtigte. Die Folge waren Diskussionen zwischen Pelletlieferanten und Heizungsbauern um zu klären, wer für das Nichtfunktionieren der Anlage verantwortlich war. Das drohte dauerhaft zu einem Imageschaden zu werden. Es gab also Handlungsbedarf für den noch jungen Verband DEPV und für mich als Vorsitzende.

Wie sind Sie das Problem konkret angegangen?

B. Schmidt-Menig: Da die Qualität der produzierten Pellets immer schon sehr hoch war, wussten wir, dass wir nach den Ursachen in der Lieferkette suchen mussten. Pellets sind bekanntermaßen „nur“ gepresstes Sägemehl. Bei der Herstellung wird die Zugabe von Bindemittel schon aus Kostengründen niedrig gehalten. Es galt also, für die sensiblen Presslinge Vorgaben für den Transport und die Einbringung ins Kundenlager zu machen, da den Pellets auf diesem Weg der größte Schaden drohte, also ein hoher Feinanteil.

Und daraus ist die Idee für ENplus entstanden?

B. Schmidt-Menig: Ja, genau. Mit unserem Vorstandsmitglied Martin Behr hatten wir zum Glück einen Pelletexperten im Team. Er entwarf die Idee, eine Pelletzertifizierung über die Produktion hinaus bis zur Anlieferung beim Kunden zu entwickeln.

Das war die Grundlage für den Erfolg, der sich letztlich dadurch zeigt, dass die Diskussionen im Heizungskeller nahezu beendet sind und die Anlagen störungsfrei laufen.

Das hört sich nicht nach einem einfachen Prozess an!

B. Schmidt-Menig: Nein, das war es nicht. Aber zum Glück hatten wir mit dem Deutschen Pelletinstitut – dank Unterstützung der Bundesregierung – die Chance, in Berlin eine GmbH zu gründen, die dieses ambitionierte Projekt umsetzen konnte. Mit dem Deutschen Biomasseforschungszentrum, personell insbesondere mit Dr. Volker Lenz, hatten wir den notwendigen wissenschaftlichen Partner.

proPellets Austria, unseren Schwesterverband, haben wir von Beginn an für die europäische Zustimmung eingebunden. Denn ein rein nationales Siegel, ausschließlich für den deutschen Markt, hätte nicht den Erfolg gebracht.

Welche konkreten Vorteile haben Verbraucher durch die ENplus-Zertifizierung?

B. Schmidt-Menig: Der Verbraucher bekommt durch die beim Handel vorgeschriebene Kompetenz bei Transport und Logistik Pellets in sein Lager eingebracht, die vor allem beim Feinanteil kaum anders als direkt nach der Pressung sind. Das bedeutet reibungslosen und störungsfreien Heizungsbetrieb.

Wie bewerten Sie persönlich die Entwicklung von ENplus?

B. Schmidt-Menig: ENplus ist heute Standard. Ein größeres Kompliment gibt es

nicht. Ich erinnere mich, dass wir zu Beginn unsicher waren, ob der Pellethandel das System annimmt. Die Akzeptanz hat uns hierbei wirklich überrascht. Heute werden rund 80 Prozent der in Deutschland verkauften Ware von ENplus-Händlern geliefert. Das ist die Voraussetzung für den einwandfreien Betrieb und für den Erfolg der Branche. Zusätzlich bringt ENplus auch die unterschiedlichen Teilsbereiche der Lieferkette zusammen, also den Pellethandel und das Heizungsfachhandwerk. Das ist enorm wichtig und darauf können wir allesamt stolz sein.

Was würden Sie einem Heizungsbesitzer raten, der überlegt, eine Pelletheizung anzuschaffen – worauf sollte er beim Pelletkauf besonders achten?

B. Schmidt-Menig: Die Pelletqualität ist das A und O für den reibungslosen Heizbetrieb. Der Bezug der Presslinge über einen Händler, der seine Kompetenz über ENplus nachweisen kann, ist Grundvoraussetzung. Wer einmal mit Billigpellets auf die Nase gefallen ist, hat das schmerzlich gelernt. DEPV und DEPI sollten hier noch aktiver auf das SHK-Handwerk einwirken, ihren Kunden diesen Sachverhalt zu er-

klären und den Pelletbezug ausschließlich über den ENplus-Handel empfehlen.

Und was machen Sie als Heizungshersteller für ENplus?

B. Schmidt-Menig: Fast alle Kesselhersteller empfehlen dieses Gütesiegel und manche knüpfen sogar die Gewährleistung daran. Wir Hersteller haben das Erfolgspotenzial von ENplus schon früh erkannt und werben dafür. Schön, dass wir im 15. Jahr von ENplus noch einmal die Gelegenheit bekommen, auf dieses wichtige Verbraucherschutzthema hinzuweisen. ◀

HeizPellets24

Das Holzpellets-Portal

Deutschland | Österreich | Schweiz

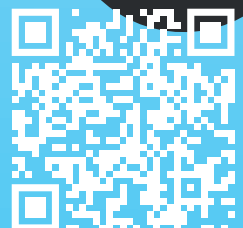


5 Mio.
Besucher /Jahr

50.000
Bestellungen /Jahr

200.000
Tonnen Pellets /Jahr

Jetzt starten
und 10
Freiabschlüsse
sichern



15 Jahre ENplus-Pellets

Experten empfehlen den hochwertigen Brennstoff

Wenn es um zuverlässige Wärmeversorgung geht, setzen Fachleute aus Kesseltechnik, Handwerk und Handel auf ENplus-zertifizierte Pellets. Denn nur ein gleichbleibend hochwertiger Brennstoff sorgt für einen störungsfreien Betrieb und garantiert effizientes Heizen und zufriedene Kunden. ENplus stellt sicher, dass nicht nur die Produktion, sondern auch Lagerung, Transport und Lieferung höchsten Qualitätsstandards entsprechen – ein entscheidender Vorteil für alle, die mit moderner Pellettechnik arbeiten.

» Mit ENplus-Pellets
erreichen unsere Kessel
die beste Leistung. «



Martin Ecker
Geschäftsführer, HDG Bavaria GmbH

» Zufriedene Kunden und
einfache Wartung: ENplus-Pellets
machen es möglich! «



Julia Moser
Geschäftsführerin, SHK-Betrieb
Moser GmbH (Backnang)

» ENplus ist für uns die
unerlässliche Voraussetzung
für komfortables Heizen. «



Georg Nusser
Leiter Geschäftseinheit Holzpellets,
BayWa AG



» ENplus steht für Handels-
experten mit langjähriger
Erfahrung. «

Pascal Schiep

Geschäftsführer, HB+P Handelsgesellschaft
für Biomasse und Pellets mbH

» Doppelt hält besser:
ENplus-Qualität dank kontrollierter
Produktion und schonender
Anlieferung. «

Arne und Johanna Lüthje

Geschäftsführer,
Lüthje Bad & Wärme e. K. (Kiel)



Bewährte Qualität: ENplus im Überblick

Seit 2010 steht die ENplus-Zertifizierung für verlässliche Pelletqualität – von der Herstellung bis zur Auslieferung an den Verbraucher. Entwickelt vom DEPI, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Biomasseforschungszentrum Leipzig (DBFZ) und proPellets Austria, schafft das System klare Standards und sorgt für Transparenz entlang der gesamten Lieferkette. Was mit wenigen

engagierten Produzenten und Händlern begann, hat sich schnell zum internationalen Qualitätsmaßstab entwickelt: Heute ist ENplus in über 50 Ländern etabliert. Dank regelmäßiger Prüfungen und strenger Kriterien bietet das Zertifikat ein hohes Maß an Sicherheit – für Verbraucher ebenso wie für Handwerk und Fachhandel. Zertifizierte Unternehmen finden Sie unter: www.enplus-pellets.de

Sicherheit gewährleisten: Brandschutz im Hackschnitzzellager

Hackschnitzel sind ein attraktiver Brennstoff: leicht zu lagern und flexibel einsetzbar. Doch wie bei jedem brennbaren Haufwerk, so auch bei losen Hackschnitzeln, besteht ein latentes Brandrisiko. Um dieses niedrig zu halten, sind Planung, Vorbeugung und schnelles Eingreifen im Ernstfall wichtig. Fünf Tipps für die Praxis von Planern und Betreibern:

1. Standort und Lagerung

Ideal für die Lagerung von Hackschnitzeln sind trockene, gut belüftete Lager Räume oder geschlossene Silos mit ausreichender Belüftung. So kann sich Wärme und Feuchtigkeit nicht stauen. Wichtig: Flammen, Heizgeräte, Motoren und elektrische Geräte von offenen Brennstofflagern fernhalten. Ein feuchter Hackschnitzel-Haufen kann sich ab ca. 70 °C selbst entzünden. Das wird durch mikrobielle Zersetzung und zu warmen Innentemperaturen begünstigt, besonders bei hohem Wassergehalt.

2. Mess- und Überwachungstechnik

Bei der Temperaturüberwachung können mehrere Fühler im Lager helfen,

idealerweise in unterschiedlichen Tiefen des Haufens, um früh Wärmeentwicklung zu erkennen. Dazu wird ein stabähnliches Messgerät in den Haufen gelegt. Diese sind mit Computern verbunden, die Alarm schlagen, sobald eine kritische Temperatur erreicht wird. Somit verringert sich das Risiko einer Zündung.

3. Vorbeugende Maßnahmen

Feuchte Hackschnitzel sind anfälliger für Schimmel- und Fäulnisprozesse, daher reduziert trockene Ware das Brandrisiko erheblich. Generell lässt sich sagen, dass ein relativ homogener Haufen mit wenig Grünanteil, gleichmäßiger Partikelgröße und geringen Wassergehaltsschwankungen weniger gefährdet ist.

Ein sicheres Hackschnitzzellager erfordert frühzeitige Vorsorge und regelmäßige Überwachung. Durch geeignete Lagerung, technische Überwachung und klare Abläufe reduzieren Sie Brandrisiken deutlich und erhöhen die Sicherheit für Hausbesitzer, Betriebe und Gemeinden.

4. Löschmöglichkeiten

Wasser sollte in der Nähe des Lagers zugänglich sein. Bei sichtbarer Wärmeentwicklung kann der Haufen zunächst mit einem Radlader auseinandergezogen werden. Wenn diese Maßnahme nicht hilft, ist der Einsatz von Wasser zur kühlenden Löschung sinnvoll. Feuerlöscher mit ge-



eignetem Löschmittel (z. B. ABC-Pulver) können bei kleineren Brandherden helfen. Löschdecken sind bei lokal begrenzten Bränden praktisch.

5. Zusammenarbeit mit Behörden und Fachbetrieben

In größeren Anlagen oder komplexeren Lagersituationen empfehlen sich individuelle Brandschutzkonzepte von Fachbetrieben. Eine regelmäßige Wartung von Rauch- und Temperaturmeldern sowie Löschsystemen durch zertifizierte Fachkräfte ist unverzichtbar.

ENplus-Zertifizierung

ENplus legt Qualitäts- und Herkunftsstandards für Hackschnitzel fest. Durch die Zertifizierung werden standardisierte Brennstoffeigenschaften, wie unter anderem ein niedriger Wassergehalt und

eine einheitliche Partikelgröße, festgelegt. Das führt indirekt zu einem geringen Brandrisiko. Sprechen Sie bei Fragen zum Brandschutz auch mit dem Lieferanten, um sicherzustellen, dass Lager- und Handhabungsvorgaben eingehalten werden. ◀

Diese Punkte können Sie zusätzlich beachten:

- Entfernen Sie verschimmelte und mit Fremdanteil (Sand, Erde etc.) kontaminierte Bereiche aus dem Lager.
- Stellen Sie eine gute Belüftung sicher, denn eine ausreichende Luftzufuhr verhindert Wärmestau.
- Vermeiden Sie Staubansammlungen, die Entzündungen begünstigen können. Das Lager sollte regelmäßig gereinigt werden.
- Lagern Sie Hackschnitzel nicht in zu hohen Haufen, um die Verdichtung zu reduzieren. Es wird eine maximale Höhe von 4 m empfohlen.
- Kurze Lagerzeiten sind empfehlenswert, idealerweise nicht länger als drei Monate.
- Das Durchmischen der Haufen kann helfen, die Wärmeentwicklung zu reduzieren.



Die sichere Energielösung für dein Zuhause

KWB Solarthermie

erzeugt Wärme aus kostenloser Sonnenenergie

KWB Photovoltaik

erzeugt Strom aus kostenloser Sonnenenergie

Clee

Das intelligente Energiemanagement verbindet alle Energieerzeuger, -speicher & -verbraucher im Haushalt.

KWB Batteriespeicher

speichert Überschussstrom für 1-3 Tage

KWB Wechselrichter

wandelt den erzeugten Gleichstrom in nutzbaren Wechselstrom um

KWB Holzheizung

erzeugt Wärme durch Biomasse

KWB Pufferspeicher

speichert Wärme & steigert die Effizienz der Holzheizung

KWB Zusatzwärmepumpe

erzeugt Wärme durch Überschussstrom

Alles aus einer Hand:

kwb.net

Holzheizung | Wärmepumpe | Solar | Photovoltaik | Energiemanagement

Frischer Look, alles im Blick

DEPI- und DEPV-Webseiten im neuen Design

Ob aktuelle Förderinfos, Fachwissen zur Pelletqualität oder praktisches Material für die Kundenberatung – wer regelmäßig auf den Seiten von DEPI, DEPV oder *ENplus* unterwegs ist, wird den neuen Auftritt sofort bemerken. Nach intensiver Überarbeitung präsentieren sich alle Webseiten in frischem Design, klarer Struktur und mit verbesserter technischer Funktionsweise.

Informationen rund um Pellets und Hackschnitzel finden Sie jetzt noch schneller – auf den modernen Webseiten von DEPI (www.depi.de), DEPV (www.depv.de), *ENplus*-Pellets (www.enplus-pellets.de) und *ENplus*-Hackschnitzel (www.enplus-hackschnitzel.de).

Das ist neu

Neben dem frischen, zeitgemäßen Design überzeugen die Webseiten durch eine optimierte mobile Nutzung, schnelle Ladezeiten und eine übersichtliche Menüführung. Das erleichtert die Orientierung – auch wenn sich einige gewohnte Pfade geändert haben. Die Systemumstellung war ein willkommener Anlass, um nicht nur Layout und Technik zu überarbeiten – auch die Inhalte haben ein Update be-

kommen. Veraltete Informationen wurden entfernt, Rubriken neu strukturiert und Themen klarer gebündelt. Die Überarbeitung verstehen wir als kontinuierlichen Prozess: Auch künftig werden Inhalte geprüft, ergänzt und weiterentwickelt – mit dem Ziel, die Seiten Schritt für Schritt noch besser zu machen.

Technisch wurde der gesamte Webauftritt auf den neuesten Stand gebracht. Auf Smartphones, Tablets oder im Büro – der Zugriff auf Fachinformationen, Hintergrundwissen oder Beratungsunterlagen ist nun noch einfacher.

Bewährtes bleibt

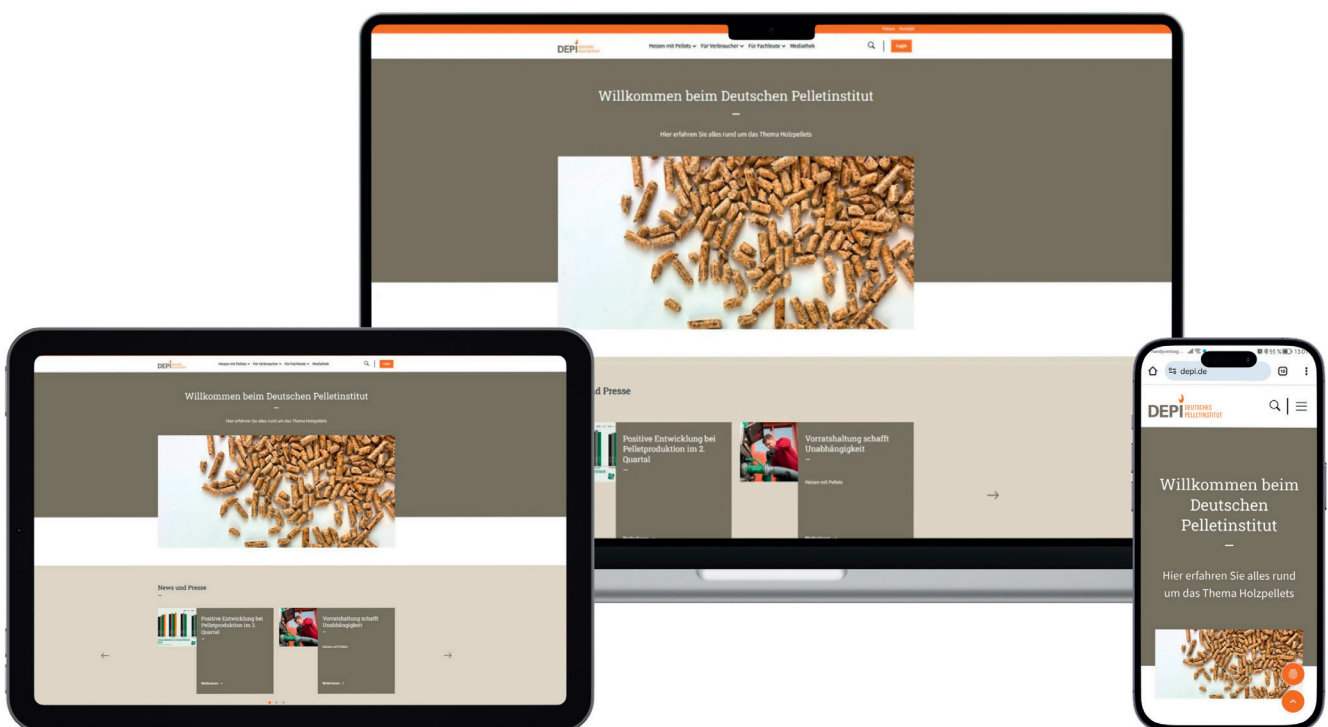
DEPV-Mitglieder, *ENplus*-Zertifikatnehmer und Pelletfachbetriebe haben weiterhin Zugang zum internen Bereich mit ex-

Terminhinweis:

Jetzt vormerken: Am 13. November bietet das DEPI für DEPV-Mitglieder und andere interne Nutzer ein Online-Seminar zu den neuen Webseiten an.

klusiven Materialien, Vorlagen, Stellungnahmen und hilfreichen Infos für den Berufsalltag. ◀

Sie haben Fragen zum internen Bereich? Die Anmeldung klappt nicht? Schreiben Sie eine E-Mail an info@depi.de.





Ihre Reichweite zählt!

Wie Pelletfreunde die Botschaften der Branche verstärken können

Social Media lebt vom Austausch – und davon profitiert auch die Pelletbranche. Wenn Mitglieder und Partner die Beiträge von DEPV und DEPI auf Social Media teilen, verbreiten sich die Botschaften rund um die Pellet- und Holzenergie um ein Vielfaches. Mit der Collab-Funktion auf Instagram können Sie das DEPI direkt

als Partner anfragen. Der Vorteil: Der Post läuft parallel auf beiden Accounts und erreicht sofort mehr Nutzer – eine einfache Möglichkeit, Reichweite zu steigern und die Sichtbarkeit der Branche zu unterstützen. Nutzen Sie die Chance und machen Sie unsere Inhalte zu Ihren.

DEPI und DEPV sind bei



HARGASSNER



Sichere Wärme FÜR IHR ZUHAUSE

Ihre klimafreundliche Pelletheizung Nano-PK

Optimaler Heizkomfort mit einzigartiger Filtertechnik, ideal geeignet für Ein- & Zweifamilienhäuser und Sanierungen – jetzt umsteigen und sparen!



- ✓ **Zuverlässige Spitzentechnik** Energieeffizienzklasse A+
- ✓ **Optimaler Heizkomfort** – nachhaltig & vollautomatisch
- ✓ **Top-kombinierbar mit thermischen Solarkollektoren** zur idealen Warmwasseraufbereitung

Werden Sie Teil des DEPV-Netzwerks!



Der Deutsche Energieholz- und Pellet-Verband (DEPV) vertritt als Unternehmensverband die Interessen der modernen Pellet- und Holzenergiebranche. Er umfasst die gesamte Wertschöpfungskette – von Kesselherstellern bis hin zu Pelletlieferanten. Haben Sie die Weiterbildung zum DEPI-Pelletfachbetrieb absolviert? Dann können Sie bereits für nur 100 Euro im Jahr Fördermitglied werden. Profitieren Sie von exklusiven Brancheninfos und Veranstaltungen – so bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand!

Vorteile einer DEPV-Fördermitgliedschaft:

- ✓ Branchenrelevante Informationen wöchentlich direkt in Ihrem Posteingang mit unseren Newslettern
- ✓ Austausch von Erfahrungen in DEPV-Fachgruppen
- ✓ Zugang zu exklusiven Materialien
- ✓ Rabatte auf Weiterbildungsangebote sowie Flyer und Poster im DEPI-Shop
- ✓ Teilnahme an Veranstaltungen wie dem jährlichen Branchentag und interessanten Schulungen

Den Aufnahmeantrag finden Sie unter www.depv.de/mitglied-werden.

Kostenloses E-Learning für SHK-Auszubildende

Hier lernen die neuen Helden der Energiewende.



Fit für die Zukunft: Das **kostenlose E-Learning „Grüne Wärme“** vermittelt Azubis im SHK-Handwerk praxisnahes Wissen zu Pelletheizungen. Mit dem Pellet-Führerschein belegen sie das erlernte Know-how – perfekt für Bewerbungen oder die Berufsschule. Machen Sie Ihre Fachkräfte von Morgen zu Experten für klimafreundliche Wärme! www.pellet-wissen.ecolearn.de



Mitglieder im Deutschen Energieholz- und Pellet-Verband e.V. (DEPV)

Hersteller Kessel und Kaminöfen



Pellethersteller



Lager- und Komponentenhersteller



Pellethändler



www.1heiz-pellets.de



www.3nrg.de



www.ahlert-junior.de



www.ante-holz.de



www.avia.de



www.bageno.de



www.baywa.de



www.best-pellets.de



www.biomassehof-achental.de



www.biomassehof.de



www.biomassehof-regensburg.de



www.boettcher-energie.de



www.brueuning-group.de



www.copmer.com



www.dettendorfer-rohstoff.de



www.dhg-vertrieb.com



www.emova.de



www.ds-bremen.de



www.esslinger-energie.de



www.eckhardt.de



www.wohlundwarm.de



www.ecocalor-gmbh.de



www.edi-hohenlohe.de



www.energieservice-jung.de



www.evo-ag.de



www.buerk-kauffmann.de



www.fhp-holzpellets.de



www.firestixx.org



www.wahr-energie.de



www.gump-energie.de



www.besserpellets.de



www.hans-engelke.de



www.holzenergie-ammertal.de



www.huberheitmann.de



www.kaiser-hotline.de



www.keslar.de



www.kleeschulte.de



www.knauber-holzpellets.de



www.ludwigHolzEnergie.de



www.maierkorduletsch.de



www.pelletunion-sued.de



www.power-pellets.de



www.praeg.de



www.raiffeisen-agil-holzpellets.de



www.raiffeisen-bio-brennstoffe.de



www.regio-pellets.de



www.scharr-waerme.de



www.schellinger-kg.de



www.schneifel-pellets.de



www.schnuerer-energie.de



www.schoenbucher-gmbh.de



www.staerkerestoffe.de



www.tilly-hedrich.de



<https://totalenergies.de/produkte/pellets>



www.guenther-energie.de



www.wagner-gruenstadt.de



www.ww-holzpellets.de



www.westpellets.com



www.wetterauer-holzpellets.de



www.wicklein-group.de

HOYER

www.hoyer-energie.de

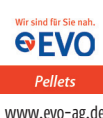
Hackschnitzel: Hersteller und Händler



Holzbriketts: Anlagenhersteller, Hersteller und Händler



Wärmelieferanten und Contracting



Fördermitglieder: Dienstleister



Fördermitglieder: Handwerk

 www.1k5-hildesheim.de	 www.solar-holzpellets.de	 www.haustechnik-stauber.de	 www.afhaustechnik.com	 www.hummel-heizung.de	 www.mrsol.de
 Andreas Heckel	 www.jungsolar.de	 www.kuhn-hls.de	 www.lehmle.de	 www.bernhard-gws.de	 www.bohr-versorgungstechnik.de
 www.bulter-solar.de	 www.buersner-sanitaer-heizung.de	 www.heiztechnik-mueller.eu	 www.kafer-heizung-baeder.de	 www.dieketels.de	 www.ehlers-otten.de
 www.werden-bad-heizung.de	 www.queitsch.gmbh	 www.heizungsspezialist.de	 www.hartmann-kamen.de	 www.goettsch-heizung.de	 www.guersolar.de
 www.hs-werl.de	 www.stauss-gerhard.de	 www.haustechnik-doerflein.de	 www.eggler-online.de	 www.paradigma-altenkirchen.de	 www.hebekeuser.info
 www.ehrl-heizung.de	 www.h-roggensack.de	 www.hemshorn.de	 www.herbfn.de	 www.hofmann-hsl.de	 www.hoermann-frn.de
 www.hse-weida.de	 www.hvtgmbh.de	 www.arnold-heizung.de	 www.jensschulz-energien.de	 www.af-haustechnik.eu	 www.juni-kassel.de
 www.mey-shk.de	 www.karsten-stahl.de	 www.king-gmbh.de	 www.kosel-gmbh.de	 www.kotyza.de	 www.krelke.de
 www.krumbein.de	 www.kunkler.de	 www.lange-eslohe.de	 www.lochner-haustechnik.de	 www.luestra.de	 www.luthje-bad-waerme.de
 www.mariokoedel.de	 www.mack-shk.de	 www.weber-martin.de	 www.michael-graeb.de	 www.moser-bad-waerme.de	 www.frechent.de
 www.nagel-bertram.de	 www.heiztechnikprofi.de	 www.peter-beifuss.de	 www.petz-dreger.de	 www.rave-boesch.de	 www.resys-gmbh.de
 www.ries-heizung.de	 www.ro-bi-tec.de		 www.alternativtechnik.de	 www.sascha-groebel.de	 www.schaedler-rv.de

Fördermitglieder: Handwerk

 SCHÄUBLE REGENERATIVE ENERGIESYSTEME www.manfred-schaeuble.de	 Heizung • Solar • Bäder SCHLÖR & FÄB www.schloer-fass.de	 Schmitt Heizung • Lüftung • Sanitär www.hls-schmitt.de	 schneider HAUSTECHNIK www.schneider-haustechnik.com	 Schulz Bad komplett • Energie aus Sonne und Holz www.schulz-solar.de	 SEIDEL ENERGIESYSTEME www.seidel-energiesysteme.de
 solarteam ostsee www.solarteam-ostsee.com	 SR-ENERGIE www.sr-energie.de	 Stemmer aus Freude an Perfektion www.heizung-modernisieren-wesel.de	 STICHNOTHE HEIZUNG • SANITÄR www.stichnothe.eu	 STORZ HEIZTECHNIK • KOMPLETTBAD www.storz-heiztechnik.de	 SVS Wolfgang Schad
 Staiger natürlich Heide Energie für Heide und Wärme www.staiger-solar.de	 Traub HAUSTECHNIK www.traub-haustechnik.de	 Troendle HAUSTECHNIK www.troendle-haustechnik.de	 VERVOORTS Heizung Sonne Bad www.vervoorts.de	 W&L Heizungstechnik GmbH www.w-l-heizungstechnik.de	 WTC www.wtcstiens.de/wpl
 WALZ Haustechnik www.haustechnik-walz.de	 HELLER www.wetheller.de	 Wärmetechnik Römbach www.waermetechnik-roembach.de	 WEIS Heizungstechnik Spezialtechnik www.weis24.de	 Wiesol www.wiesol.com	 BLESER HEIZUNG • SANITÄR • SERVICE www.wilfried-bleser.de
 WOCHERMAIER Bad Heizung Solar BHKW Service www.wochermaier.de	 Wolf Der Wolf aus Heubach www.wolf-gmbh.de				

Verbände und Institutionen

 C.A.R.M.E.N. www.carmen-ev.de	 energicos nachhaltig anders www.energicos.de	 energieagentur REGENSBURG www.energieagentur-regensburg.de	 eurofins www.eurofins-umwelt.de	 eza! energie- & umweltzentrum alpin www.eza.eu	 GIH Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerker e.V. Bundesverband www.gih.de
 HeizPellets24 Interact GmbH www.heizpellets24.de	 holzpellets.net www.fastenergy.de	 I.D.E.E. www.idee-nrw.de	 prolignis renewable ideas www.prolignis.de	 SOLAR PROMOTION www.solarpromotion.com	 TFG www.tfg-ev.org
 VEH www.veh-ev.de					

Impressum

BESSER MIT PELLETS DEPI DEUTSCHES PELLETTINSTITUT

www.depi.de

Verlag
STROBEL VERLAG GmbH & Co. KG
Goethestraße 44,
59755 Arnsberg
Telefon: 02931 8900-0

Herausgeber
Deutsches Pelletinstitut GmbH (DEPI)
Neustädtische Kirchstraße 8
10117 Berlin
Telefon: 030 6881599-55
info@depi.de, www.depi.de

Redaktion
Martin Bentele (verantwortlich)
Nadja Mansour
Aurélien Roth
Kristin Sofie Eberlein
Melanie Schmidt
Anna Katharina Sievers
Sophie Skeiserski

Druckvorstufenproduktion
STROBEL PrePress & Media
Zur Feldmühle 11, 59821 Arnsberg
E-Mail: datenannahme@strobel-verlag.de

Layout und Herstellung
Daniela Vetter

Veröffentlichungen
Das pelletmagazin ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des DEPI unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Speicherung, Veröffentlichung und Verarbeitung in elektronischen Systemen wie dem Internet.

© Deutsches Pelletinstitut GmbH (DEPI) 2025

Amtsgericht Charlottenburg HRB 118437 B,
Geschäftsführer: Martin Bentele

RAUMHAFT!

Optimale Platznutzung für jedes Pelletlager



DIE MAULWURF® LAGERTECHNIK

Pellet-Entnahme von oben macht Schrägböden überflüssig. Ob im Einfamilienhaus oder im Wohnungsbau – der Pellet-Jahresbedarf wird auf kleinstem Raum komfortabel und kompakt gelagert. Vom Fertiglager bis zum Entnahmesystem für große Pelletlager: die Maulwurf®- Lagertechnik bietet für alle Situationen die perfekte Lösung.



Maulwurf tank



Maulwurf E2



Sonavis

Fix-Fertiglager

MIT INTEGRIERTER ENTNAHMETECHNIK

- komfortable Lagerung auf kleinstem Raum
- zuverlässige, materialschonende Entnahme
- benutzerfreundliches Spezialgewebe mit großer Einstiegs Luke
- für Lagergrößen von 4–7 to

Clever entnehmen

MIT SENSORBASIERTER STEUERUNG

- leistungsstarke, platzsparende Lagerung
- flexible Lagerung, unabhängig von Raumgeometrien
- schonende Pellet-Entnahme von oben
- vollständige Entnahme ohne Entmischung
- für Lagergrößen von 10–60 to

Auf einen Blick

FÜLLSTANDS-MESSUNG

- komfortable Fernüberwachung einer oder mehrerer Anlagen
- für beliebige Lagerräume & Entnahmesysteme geeignet
- berücksichtigt auch Restmengen und Schrägböden

Mehr Infos unter:

SCHELLINGER-KG.DE/LAGERTECHNIK

Schießplatzstraße 1 – 5 • 88250 Weingarten • 0751 / 560 94-50

Schellinger

– seit 1879 –